

35. Jahrgang

23

8. November

2025

frankfurter
info

www.frankfurter-info.org

Demo: Nein zur Wehrpflicht!

Wir lassen uns nicht erfassen oder rekrutieren!

Um die Tätigkeit gegen das Wehrpflichtgesetz, die Erfassung und Rekrutierung ein Stück weit zusammen zu fassen, sollen am 8. November in möglichst vielen Städten Demonstrationen gegen die Wehrpflicht

stattfinden.

Statt der Zersplitterung, die wir uns im Antikriegskampf auf keinen Fall mehr leisten können, kann der 8.11. eine Möglichkeit darstellen, sich durch dezentrale Demonstrationen zu zentralisieren.

Wer sind wir?

Wir sind Schüler*innen, Studierende, Azubis und Arbeitende, die in unterschiedlicher Weise von der voranschreitenden Militarisation betroffen sind. Einige von uns werden bei der Wiedereinführung der Wehrpflicht den Dienst an der Waffe ausüben müssen, andere sollen ihren Job aufgeben und werden in die Rüstungsproduktion gedrängt. Wieder andere mussten bereits vor Kriegen fliehen, an denen der deutsche Staat beteiligt war. Längst sind Milliarden und Billionen für Rüstung und Militär vom Bundestag beschlossen worden. Die deutsche Aufrüstungspolitik betrifft uns also alle. Zunächst ist sie unbequem, kostet Geld und bald ist sie brandgefährlich. In der Vergangenheit sind wir der vollständigen Zerstörung unserer Welt durch das Wettrüsten der Weltmächte knapp entkommen. Deshalb brauchen wir heute mehr als je zuvor eine starke Antikriegsbewegung.

Komitee gegen Wehrpflicht

Samstag, 8. November 14 Uhr,
Bockenheimer Warte (vor dem Depot)

TERMINE

bis 15. November

Ausstellung: Farewell Far-Right

Avery Gia Sophie Schramm (geboren 1983 in Potsdam) setzt sich künstlerisch mit den Erscheinungsformen und Strategien der Neuen Rechten auseinander. Durch die geschickte Verwendung von Stilmitteln aus Meme- und Remixkultur treten in ihren Werken die alltäglichen, oftmals banalen Erscheinungs- und Rezeptionsformen rechter Medianausdrücke hervor. Freitags, 15-19 Uhr und mit Terminvereinbarung, Synnika, Niddastr. 57

8. November Samstag

Demo: Nein zur Wehrpflicht!

14 Uhr, Bockenheimer Warte (vor dem Depot)

Film: Der Rhein fließt ins Mittelmeer

(Offer Avnon, IL/D 2021, 95 Min., O.m.dt.U), Gespräch mit Offer Avnon

Der Film begleitet den Filmemacher Offer Avron auf einer persönlichen Reise zwischen Deutschland, Polen und Israel. Als Sohn eines polnischen Holocaust-Überlebenden untersucht er die Frage nach Identität und Dialog zwischen den Nachkommen von Tätern und Opfern.

Jüdische Gemeinde, Stadt, Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, VVN-BdA, Geschichtswerkstatt Offenbach

18 Uhr, Jüdische Gemeinde Offenbach, Kaiserstr. 109, Offenbach

„Es war der erste Mai ...“

Solibarabend mit Pubquiz

Bei der 1. Mai-Demo 2021 gab es einen extrem gewaltvollen Polizeieinsatz.

Da Polizeigewalt in der Regel nicht mit Konsequenzen für die Cops, sondern mit Anzeigen gegen die Betroffenen einhergeht, wollen wir mit diesen Solibarabend etwas Geld für die Prozesskosten sammeln. 19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Film: One Battle After Another

Militante Linke, Neonazis, Familiendrama, Action und Komödie. filmklubb.de

Einlass: 18 Uhr. Es gibt Speisen und Getränke. 19.30 Uhr, Filmklubb Offenbach, Isenburgring 36, Offenbach

**SCHAFFT KOMITEES
GEGEN DIE WEHRPFLICHT!**



DEMONSTRATION

Wir lassen uns nicht erfassen oder rekrutieren!
Nein zur Wehrpflicht!

Frankfurt 14.00 Uhr 8.11.
Bockenheimer Warte/Depot

Örtliche Vorbereitung Di. 28.10. - 19.00 Uhr Gewerkschaftshaus/Jugendclub
und unter: frankfurt@antiwehrpflicht.de

sowie Köln, Hamburg, Bremen, Nürnberg, München, Regensburg,
Leipzig, Berlin

KISAP Patrick Kumbhüller, Tabackstraße 44, 80339 München komitees-gegen-wehrpflicht.de



Globaler Klimastreik: Just Transition Now

Anlässlich der UN-Klimakonferenz 2025 geht's im November wieder weltweit auf die Straße!

Gemeinsam wollen wir lautstark unsere Forderung nach einem dringend benötigten gerechten Wandel, weg von der klima- und menschenzerstörenden Art, wie aktuell gewirtschaftet und global ausgebeutet wird, hin zu einer klimagerechten Zukunft, auf die Straße tragen.

Denn es ist zwar schön und gut, dass Wissenschaftler*innen zusammenkommen und darüber reden, was getan werden müsste um diesen Planeten noch zu retten und wie dieser Vorgang gerecht gestaltet werden könnte, doch das Interesse dementspre-

chend politisch zu handeln fehlt vollends.

Die wissenschaftlichen Fakten, was getan werden muss, das liegt schon lange auf dem Tisch! Es braucht einen „System Change“, einen kompletten Wandel unserer auf ständigen Wachstum ausgelegte Art zu wirtschaften und das wird ganz sicher nicht von allein passieren.

Es liegt an uns diesen Wandel zu erkämpfen, daher heißt es auch am 14.11.: Raus auf die Straße, laut bleiben, weiterkämpfen!

Für eine klimagerechte Zukunft! Gerecht, antirassistisch und international solidarisch! *Fridays for Future Frankfurt*

Freitag, 14. November, 16 Uhr,

Alte Oper

TERMINE

8. und 9. November

Theater: Stunde Null - Draußen vor der Tür
Ein Reigen nach Motiven von Wolfgang Borchert. landungsbruecken.org/de/
20 Uhr, Landungsbrücken, Gutleutstr. 294

9. November Sonntag

Krieg und Rüstung - Ein Brandbeschleuniger in die Klimakatastrophe?
Politische Matinee mit Dr. Patrick Flamm, Senior Researcher am Peace Research Institute Frankfurt (PRIF - Leibnitz Institut für Friedens- und Konfliktforschung) und Leiter der Forschungsgruppe Ökologie, Klima, und Konflikt
11 Uhr, NaturFreunde-Haus Niederrad, Am Poloplatz 15

Film „11.908“ - zum Gedenken an den 9. November
13 Uhr, Mal Seh'n Kino, Adlerflychtstr. 6

Gedenken an die Pogromnacht des 9. November 1938
16 Uhr, Mahnmal der ehem. Synagoge Rödelheims, Inselgässchen

Vor 87 Jahren brannten in Deutschland die Synagogen
17 Uhr, Hochbunker, Friedberger Anlage 5-6

Wirtshaussingen im Club
19 - 21 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

10. November Montag

Gedenkveranstaltung anlässlich der November-Pogrome 1938
17 Uhr, Platz vor der Festhalle, Friedrich-Ebert-Anlage

Frankfurt klimaneutral 2035?!
mit Karin Zennig, medico international, von der Weltklimakonferenz in Brasilien / Prof. Dr. Dennis Eversberg, Umweltsoziologe, Goethe-Universität / Lukas Hopp, Fridays for Future Frankfurt / Dr. Daniela Mehler-Würzbach, klimapolitische Sprecherin der Linksfraktion
Wir wollen gemeinsam die aktuelle Situation analysieren und diskutieren: Was haben wir aus den letzten Jahren gelernt? Was macht uns Hoffnung? Wie führen wir lokale Kämpfe, ohne die globale Klimagerechtigkeit aus den Augen zu verlieren? Welche Bündnisse brauchen wir, um gesellschaftliche Mehrheiten zu schaffen und konkrete Durchsetzungskraft zu erreichen?
Die Linke im Römer
19 Uhr, Internationales Theater, Hanauer Landstr. 5-7

Filmabend: Insumisas & 3 Stolen Cameras
19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Dondorf-Druckerei: 2100€ Geldstrafe für Besetzer*in

Am 20.10.2025 wurde eine nichtbinäre Person zu 2.100€ Geldstrafe vom Amtsgericht Frankfurt für Hausfriedensbruch im Rahmen der Besetzung der Dondorf-Druckerei verurteilt.

Das Kollektiv „Die Druckerei für alle“ kritisiert den Verfolgungswillen der Staatsanwaltschaft Frankfurt und der Goethe-Universität, die nicht bereit ist, die Strafanträge gegenüber den Besetzer*innen fallen zu lassen. „Wir finden das heutige Urteil vollkommen absurd. Die gesamte Stadtgesellschaft freut sich über den Erhalt der historischen Dondorf-Druckerei und den Einzug der Schirn und wir werden für diese Errungenschaft vor Gericht verurteilt“ empört sich die Pressesprecherin des Kollektivs, Jule Liebig. Das Kollektiv verurteilt das Vorgehen der Goethe-Universität Frankfurt, welche weiterhin an den Strafanträgen wegen Hausfriedensbruch festhält, obwohl die Stadtgesellschaft in einem Offenen Brief, initiiert durch den AStA Frankfurt, die Rücknahme der Strafanträge gefordert hat.

Die Studentin und Aktivistin Hanna Zeder meint hierzu: „Die Universität will ihre eigenen Studierenden bestrafen, obwohl diese friedlich und ohne Schaden für die Universität für den Erhalt eines historisch und ökologisch wertvollen Hauses protestiert haben. Das ergibt keinen Sinn!“ Am Morgen der Verhandlung protestierten im Rahmen einer Kundgebung des Kollektivs vor dem Amtsgericht Frankfurt rund 50 Mitstreiter*innen gegen die Kriminalisierung der Besetzer*innen.

Die Kundgebung fand anlässlich des Gerichtsverfahrens gegen eine nichtbinäre Person, die im Dezember 2023 über 120 Stunden auf dem Dach der Dondorf-Druckerei ausharrte, um den Abriss des Gebäudes durch das Max-Planck-Institut für empirische Ästhetik (MPI) zu verhindern, statt. Nach der nächtlichen Räumung durch das SEK gab das MPI kurze Zeit später bekannt, dass sie nicht mehr in die Dondorf-Druckerei einziehen wollen, wodurch der Abriss des Gebäudes verhindert wurde.

Nun ist die Schirn für einige Jahre zur Zwischennutzung eingezogen. Pressesprecherin Jule Liebig sagt hierzu: „Wir freuen uns natürlich, dass die Druckerei nun nicht abgerissen wird und das Gebäude wieder saniert und genutzt wird, umso abstruser sind für uns die Strafverfahren, mit denen wir es jetzt zu tun haben.“ Die Richterin des Amtsgerichts verurteilte die angeklagte Person zu 60 Tagessätzen á 35€, insgesamt 2100€ Geldstrafe. Das Kollektiv prüft derzeit anwaltlich die Einlegung von Berufung oder Revision.

Ausschreibung: Preis für solidarisches Handeln

Die Stiftung Solidarität Frankfurt möchte Menschen, Vereine oder Initiativen in Frankfurt am Main und der Rhein-Main Region belohnen, die eine gemeinsame Praxis des Bekämpfens wahrgenommener sozialer Missstände entwickelt haben.

Dazu lobt die Stiftung alle zwei Jahre einen Solidaritätspreis aus. Der Preis soll an Initiativen und/oder Vereine vergeben werden, die im Ehrenamt solidarische Projekte ins Leben gerufen haben.

In den Bewerbungsunterlagen sollen die Beschreibung des Projekts in einer Zeitachse, wenn möglich die mitarbeitenden Personen benannt, sowie die Zielsetzung, weitere Unterstützer*innen des Projektes und die finanzielle Basis erörtert werden. Die Bewerbung soll bitte nicht länger als eine DIN A4 Seite sein. Das Preisgeld beträgt insgesamt Euro 10.000,- Euro. Das mit dem Hauptpreis ausgezeichnete Projekt wird eine Preisgeld von Euro 5.000,- erhalten. Für den zweiten Preis werden Euro 3.000,- ausgelobt. Das mit dem dritten Preis ausgezeichnete Projekt soll Euro 2.000,- erhalten.

Die Preise werden von einer Jury vergeben, der die Mitglieder des Stiftungsbeirats angehören. Die öffentliche Preisverleihung wird am 4. März 2026 im Club Voltaire, Kleine Hochstraße 5 stattfinden. Bewerbungen für den Stiftungspreis können ab sofort bis zum 31. Dezember 2025 an die Stiftungsadresse eingereicht werden: Stiftung Solidarität Frankfurt, Kleine Hochstr. 5, 60313 Frankfurt.

www.stiftung-solidaritaet-frankfurt.de

Frankfurt, den 24.10.2025

Stiftungsbeirat: Michael Erhardt – Nargess Eskandari-Grünberg – Michael Müller – Conny Petzold – Andrea Ypsilanti
Treuhänder: Lothar Reiningher

Für ein Verbot der AfD

Am 22.11. veranstalten wir in den Frankfurter Stadtteilen Mahnwachen, um für das AfD-Verbot zu werben und mit den Leuten vor Ort ins Gespräch zu kommen. Am Bündnis gegen Rechtsextremismus beteiligte Initiativen - z.B. Omas gegen Rechts, Koalas, AfD - Verbot jetzt Frankfurt - stellen sich dazu jeweils in einem Stadtteil auf. Genauer Ort und Uhrzeit wird noch bekannt gegeben.

- Es werden noch weitere Initiativen und Personen gesucht, die mitmachen wollen. Damit wir nicht mehrfach in einem Stadtteil auftreten sondern in vielen ist eine Koordination nötig: Interessenten melden sich bitte info@netzwerk-ffm.de -

Bündnis gegen Rechtsextremismus & AfD-Verbot jetzt
info@netzwerk-ffm.de

Gedenken an die November Pogrome

Gedenken an die Pogromnacht des 9. November 1938

Für uns heute gilt: Jeder neuen Diffamierung gesellschaftlicher Gruppen, jeder Kriegspropaganda haben wir uns klar und deutlich entgegenzustellen!

Friedensinitiative Rödelheim

Sonntag, 9. November, 16 Uhr,
Mahnmal der ehem. Synagoge
Rödelheims, Inselgässchen

Vor 87 Jahren brannten in Deutschland die Synagogen

Gedenkveranstaltung mit einer kleinen Ausstellung zur Zerstörung der Synagoge

Auch die Synagoge der Israelitischen Religionsgesellschaft hier in Frankfurt an der Friedberger Anlage wurde im Pogrom 1938 von den Nazis zerstört.

In der Zeit, in der in Deutschland eine faschistische Partei immer stärker wird, laden wir Sie alle am Sonntag, den 9. November um 17 Uhr ein, um der Zerstörung der Synagogen und der Ermordung der Frankfurter Juden zu gedenken.

Auf der Außenfassade wird die virtuelle Rekonstruktion der Synagoge (TU Darmstadt, FB Digitales Gestalten) projiziert.

Wir eröffnen an diesem Abend eine kleine Ausstellung zur Zerstörung der Synagoge. Ulrike Müller-Weil hat weitere Quellen zur Zerstörung der Synagoge der Israelitischen Religionsgesellschaft gesichtet und dokumentiert den Novemberpogrom an der Friedberger Anlage.

Initiative 9. November

Unsere Ausstellungen sind am Abend geöffnet.

Sonntag, 9. November, 17 Uhr,
Hochbunker, Friedberger Anlage 5-6

Die „Probleme des Stadtbildes“ hatten die Nazis besonders gründlich gelöst

Gedenken an die Opfer der November-Pogrome 1938

Am 10. November erinnern Frankfurter Antifaschisten an die Verbrechen des Hitlerfaschismus. Die VVN-BdA richtet eine Gedenkveranstaltung vor der Festhalle aus, in der 3.145 jüdische Männer vom 9. Bis 13. November 1938 gefangen gehalten, gequält und misshandelt wurden. Alljährlich erinnert die älteste antifaschistische Organisation am 10. November an die November-Pogrome des deutschen Faschismus, die vor 87 Jahren in zahlreichen Städten des

Deutschen Reichs stattfanden.

In Frankfurt wurden damals alle Synagogen zerstört, Geschäfte jüdischer Inhaber demoliert und kulturelle Einrichtungen der damals großen jüdischen Gemeinde entweiht und gebrandschatzt. Über sechs Millionen Jüdinnen und Juden ermordeten die Nazis in der Zeit zwischen den November-Pogromen und der Befreiung vom Faschismus am 8. Mai 1945.

Auf der Gedenkveranstaltung wird an den damals berühmten Bass-Sänger Hans Erl erinnert, der 1938 Berufsverbot hatte und sich unter den jüdischen Männern befand, die in der Festhalle von der SS eingesperrt wurden. Hans Erl wurde gezwungen, die Arie „In diesen heiligen Hallen“ zu singen. An ihn erinnernd, wird die Mozart-Arie von Richard Steinert zum Abschluss der Gedenkveranstaltung vorgetragen. Die VVN-BdA schlägt vor, den Platz vor der Festhalle zu Ehren des ermordeten Ehepaars Sophie und Hans Erl nach ihnen zu benennen.

In der Ansprache wird auch an den Frankfurter Juden und Antifaschisten Emil Carlebach erinnert. Auch für ihn ist bisher keine Straße, kein Platz oder eine Schule benannt worden. Moritz Carlebach, Vater von Emil, war auch unter den Männern, die in der Festhalle inhaftiert waren. Er wurde ins KZ Buchenwald verbracht, wo er seinen Sohn nach fünf Jahren wiedersah. Der Vater versprach seinem Sohn, alles zu unternehmen, um die jüngere Tochter Liesel vor dem Zugriff der Nazis zu retten. Vater Moritz kam nach wenigen Wochen frei, konnte Liesel mit einem Kindertransport in die USA in Sicherheit bringen. Für ihn war die Lage jedoch aussichtslos, er nahm sich 1939 das Leben. Seine Frau Sophie wurde im Mai 1942 nach Izbica deportiert und dort ermordet.

Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten – Landesvereinigung Hessen

Montag, 10. November, 17 Uhr,
Festhalle, Friedrich-Ebert-Anlage

Film „11.908“ - zum Gedenken an den 9. November

Die künstlerisch-filmische Arbeit von Margarete Rabow erinnert an die 11.908 ermordeten Frankfurter Jüdinnen und Juden. Der Film von Eva Kneer dokumentiert die Aktion „Schreiben gegen das Vergessen“ 2020 in Frankfurt.

Läuft als Loop im SCHAUT!-Raum
Eintritt frei

Sonntag, 9. November, 13 Uhr,
Mal Seh'n Kino, Adlerfluchtstr. 6

TERMINE

10. November Montag

„Besuche“

Die Autoren des Buches „Ein Leben für die Freiheit - Leonard Peltier und der Indigene Widerstand“ Michael Schiffmann und Michael Koch berichten von ihren Besuchen bei dem nach 49 Jahren aus der Haft in Hausarrest entlassenen indigenen politischen Gefangenen L. Peltier sowie zu dem immer noch inhaftierten schwarzen Journalisten und Aktivisten Mumia Abu-Jamal.

19 Uhr, Saalbau Gallus, Frankenallee 111

Film: „Unversöhnliche Erinnerungen“ (BRD 1979).

Zwei deutsche Teilnehmer am Spanischen Bürgerkrieg, ein kommunistischer Brigadist und ein Offizier der Legion Condor, äußern sich Jahrzehnte später über ihre Beweggründe, freiwillig am Spanienkrieg teilzunehmen. Es entsteht ein erschellendes Portrait einer BRD, die die NS-Vergangenheit keineswegs aufgearbeitet hat.

19 Uhr, Instituto Cervantes, Staufenstr. 1

11. November Dienstag

50 Jahre Besatzung durch Marokko: Wer sind die Profiteure?

19 Uhr, Café Exzess, Leipziger Str. 91

Klimaneutralität und Rechtspopulismus mit Prof. Dr. Dr. Helge Peukert

Warum ist eine Klimaneutralität unbedingt notwendig? Warum ist das innerhalb der kapitalistischen Ökonomie nicht möglich? Wie kommen wir zu einer wirklichen und echten Klimaneutralität?

Nicht nur Rechtspopulisten leugnen diese Wahrheit. Quer durch alle politischen Lager erfahren die Positionen der Populisten Zulauf. Das wirkungsvollste Bollwerk dagegen ist eine andere Wirtschaftsordnung: Postwachstumsökonomie, die radikale Vision einer alternativen Zivilisation.

19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Stolpersteine für in der NS-Zeit verfolgte homosexuelle Männer

19 Uhr, Historisches Museum Frankfurt

Die SPD, Franco, Adenauer und der Antifranquismus

Collado und Muñoz Sánchez (Instituto Cervantes) sprechen über das Verhältnis zwischen Franco und der BRD. Unter dem Vorwand, den Westen zu „verteidigen“, unternahm Adenauer einiges, um Franco den Weg in die westliche Gemeinschaft zu ebnen. Die SPD, anfangs klar antifranquistisch, nahm unter Willy Brandt eine pragmatische Haltung ein, wobei sie weiter die oppositionellen Kräfte unterstützte, nicht zuletzt unter den in Deutschland lebenden Spaniern.

19 Uhr, Instituto Cervantes Frankfurt, Staufenstr. 1

TERMINE

12. November Mittwoch

Politische Führung durch den Riederwald
Bruni Marx wird dabei auf die reiche Arbeiterbewegungsgeschichte dieses Stadtteils eingehen.

Anmeldung: frankfurt-main@dgb.de
15 Uhr, U-Bahn-Haltestelle Johanna-Tesch-Platz

Lass uns dem Faschismus widersetzen!

Infoveranstaltung zu „AfD-Jugend stoppen“ Gemeinsam mit @widersetzen und vielen anderen setzen wir ein Zeichen gegen Faschismus und Rassismus! Der Kreisverband Frankfurt lädt ein, um über die geplante Gründung des AfD-Jugendverbandes zu informieren und Wege des Widerstands aufzuzeigen.

18 Uhr, Saalbau Bornheim, Arnsburger Str. 24

Welche Folgen hatte der Anschlag vom 11. September für Muslim*innen?

Wir zeigen die Episode „Nine Eleven“ der ZDF-Serie „Uncivilized“, die sich mit dieser Frage beschäftigt und das Spannungsfeld von Schule, antimuslimischen Rassismus und Islamismus thematisiert. Im Anschluss diskutieren wir mit dem Produzenten der Serie, Çağdaş Yüksel, sowie Expert*innen aus Wissenschaft, Journalismus und Pädagogik.

18 Uhr, Bildungsstätte Anne Frank, Hansaallee 150

Solidaritätstreff Soziale Arbeit

mit Gäst*innen von GEW

In einem geschützten Rahmen sprechen wir über unsere Erfahrungen, tauschen uns kollegial aus und holen uns gewerkschaftlichen Input von Expert*innen.

Der Arbeitskreis Kritische Soziale Arbeit Frankfurt freut sich über jede teilnehmende Person!

19 Uhr, Studierendenhaus, Mertonstr. 26-28

13. November Donnerstag

Film: The Chocolate War

(DK 2022 | 58 Min. | OmdU)

Der dänische Dokumentarfilmer Miki Mistrati begleitet den US-amerikanischen Menschenrechtsanwalt Terry Collingsworth in seinem beharrlichen Kampf gegen die Ausbeutung von Kindern und ehemaligen Kindersklaven auf ivoirischen Kakaopflanzungen. Als Anwalt von acht Betroffenen reist er immer wieder nach Westafrika, um Beweise zu sichern und einen Prozess gegen die Konzerne Nestlé und Cargill voranzubringen. Schließlich landet der Fall vor dem Obersten Gerichtshof der USA.

fair-ein e.V. | Oikocredit Förderkreis Hessen-Pfalz e.V. | Inkota e.V. | epn Hessen
19 Uhr, Gemeindezentrum Sankt Josef, Berger Straße 135

Aktionswoche Westsahara Solidarität

50 Jahre Besatzung durch Marokko: Wer sind die Profiteure?

Vortrag und Gespräch mit Alida Koos

Im Rahmen der bundesweiten Aktionswoche freuen wir uns, Alida Koos von Western Sahara Resource Watch (WSRW) in Frankfurt begrüßen zu dürfen. Gemeinsam mit ihr und euch möchten wir ins Gespräch kommen, um mehr über die Profiteure der Ausbeutung der natürlichen Ressourcen der Westsahara zu erfahren.

An diesem Abend wollen wir außerdem gemeinsam über Parallelen zu anderen Orten und Kämpfen sprechen und Strategien im globalen wie auch im lokalen Kontext diskutieren.

Smara Westsahara-Solidarität Frankfurt

Dienstag, 11. November, 19 Uhr,

Café Exzess, Leipziger Str. 91

Die Potenzialanalyse – was ist das?

Alle Großstädte sind gesetzlich verpflichtet, bis Mitte 2026 eine Kommunale Wärmeplanung (KWP) zu erstellen. Ein wichtiger Schritt ist die sogenannte Potenzialanalyse. Sie wurde für Frankfurt von den Anbietern „Fraunhofer IFAM“ und „Mainova“ erstellt (s. klimaschutz-frankfurt.de/wp-content/uploads/2025/09/Praesentation_2025_09_29_KWP-FFM_Potenzialanalyse_Ergebnisse.pdf). Wir, das Bündnis Wärmewende Frankfurt, haben es uns genauer angesehen und zahlreiche Kritikpunkte gefunden.

Vorab: Als Zieljahr wird überall 2045 angenommen, obwohl es einen gültigen Stadtparlamentsbeschluss gibt, dass Frankfurt 2035 klimaneutral sein soll.

3 weitere Beispiele:

- Die Basis aller Energieeinsparung – die bauliche Sanierung aller Gebäude – wurde undurchsichtig und extrem unter-ambitioniert durchgerechnet.

- Tiefengeothermie: Frankfurt sitzt auf einer sog. Geothermischen Anomalie, d.h. es gibt heißes Wasser in geringerer Tiefe als anderswo. Dessen Nutzung wäre 24/7 verfügbar, ohne Dunkelflauten. Dennoch ist man über die Planung einer Machbarkeitsstudie noch nicht hinausgekommen, und ignoriert in den Ergebnissen diese vergleichsweise preisgünstige Möglichkeit.

- Man schweigt sich aus darüber, wie man regulatorische Hindernisse (z.B. Milieuschutz oder Denkmalschutz, langwierige Genehmigungsverfahren u.a.) angehen will, sowie Ressourcenengpässe auf allen Ebenen oder begrenzte Stromanschlusskapazitäten.

aus: PM Wärmewende, 3.11.25

Filmabend: Insumisas & 3 Stolen Cameras

Repression und Widerstand - Die marokkanische Besatzung von Westsahara

Während „Insumisas“ die Geschichte gegen die Besatzung kämpfender sahrauischen Frauen und ihr von Repression geprägtes Schicksale erzählt, zeigt „3 Stolen Cameras“ wie schwierig es für sahrauischen Journalisten unter Besatzung ist zu arbeiten und die Bilder der Besetzung der Welt trotz der Medienblockade zu präsentieren.

Smara Westsahara-Solidarität Frankfurt

Montag, 10. November, 19 Uhr,

Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Laptops für Saharauiis

Wir sammeln während der Aktionswoche wieder Laptops für die sahrauischen Geflüchtetenlager in Tindouf. Falls ihr ein altes Gerät zum abgeben habt, bringt es gerne vorbei. Weitere Informationen findet ihr auf dem angehängten Flyer.

Möglichkeiten zur Abgabe:

10.11., 19 Uhr – Club Voltaire, 2. Stock, Kleine Hochstraße 5

Filmabend: Insumisas & 3 Stolen Cameras

11.11., 19 Uhr – ExZess, Leipziger Str. 91

Das vollständige bundesweite Programm: westsahara.noblogs.org/events/.

Solidarische Grüße,

Smara Westsahara Solidarität Frankfurt

Stolpersteine für in der NS-Zeit verfolgte homosexuelle Männer

In Frankfurt gibt es über 2.200 Stolpersteine zum Gedenken an Opfer des Nationalsozialismus. Unter ihnen erinnern auch 12 Stolpersteine an Männer aus Frankfurt, die als Homosexuelle nach § 175 verfolgt, eingesperrt und ermordet wurden. Die Biografien dieser Männer wurden nun für die Frankfurt History App bearbeitet und diese damit um queere Perspektiven ergänzt.

Martin Dill, Vorsitzender der Initiative Stolpersteine Frankfurt am Main, stellt sie in seinem Vortrag vor und berichtet über die Forschungs- und Gedenkarbeit der Initiative.

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Frankfurter Arbeitskreis Queere Stadtgeschichte statt.

Eintritt frei, ohne Anmeldung.

Dienstag, 11. November, 19 Uhr,

Historisches Museum Frankfurt, Saalhof 1

TERMINE

13. November Donnerstag

Die Rechten in Großbritannien vor dem Triumph

Wie verändert sich die britische Gesellschaft gerade, was sind die Ursachen und was bedeutet das für uns in Deutschland? Diese Fragen beantwortet der Historiker Florian Weis im Gespräch mit dem Autor Claus-Jürgen Göpfert. Weis ist ausgewiesener Experte für neuere britische und deutsche Geschichte sowie die Geschichte der Arbeiter:innenbewegung. Seit 1999 ist er für die Rosa Luxemburg-Stiftung tätig. 19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

14. November Freitag

Rassismus und Krisenmythen der Neuen Rechten

Vortrag von Leo Roepert im Rahmen der Kritischen Einführungswoche. Der Vortrag geht der Frage nach, wie der Rassismus der „Neuen Rechten“ beschaffen ist und inwiefern er sich von früheren Formen unterscheidet. Durch einen Rückblick auf den Kolonialrassismus der Frühmoderne und den völkisch-biologischen Rassismus und Antisemitismus des 19. und frühen 20. Jahrhunderts wird nachgezeichnet, wie sich rassistische Denkweisen historisch verändert haben und in welchem Verhältnis sie zur Entwicklung des Kapitalismus stehen.

Dr. Leo Roepert ist Soziologe am Fachbereich Sozialökonomie der Universität Hamburg. Seine Forschungsschwerpunkte sind Kritische Theorie, Rechtspopulismus/ Neue Rechte, Rassismus und Antisemitismus. ASTA Uni Frankfurt

14 Uhr, Campus Westend, Hörsaalzentrum, Raum HZ 3

Stadtteilküche Bornheim: Gemeinsam kochen & essen

Frankfurt braucht Stadtteilküchen - günstig, gesund und regional
14 Uhr, Uhrtürmchen, Bornheim-Mitte

Globaler Klimastreik: Just Transition Now

16 Uhr, Alte Oper

Lichtermeer für Inklusion

Sammeln am Museum ab 16:30 Uhr, (wetterfeste Kleidung), Laternen, Leuchstäbe, LED-Lichter, Lichterketten, Batterien etc. mitbringen – **nichts Brennbares!** Größere Kinder und erwachsene Menschen, die nicht mit einer Laterne mitlaufen möchten, können sich selbst oder auch ihren Rollstuhl in ein leuchtendes „Objekt“ verwandeln. Kurze Ansprachen um 17h, danach Lauf zum Dom, durch die Altstadt zur Braubachstraße und über den Paulsplatz zum Römer.

17 Uhr, Historisches Museum, Saalhof 1

„Bloß weg von hier!“

Ausstellung und Weltmusik zu Flucht und Vertreibung

19 Uhr Ausstellungseröffnung

Ausstellung „Bloß weg von hier!“ von Brot für die Welt und Globales Lernen im Zentrum Oekumene der EKHn und der EKKW.

117 Mio Menschen befinden sich derzeit weltweit auf der Flucht, so viele wie nie zuvor. Dies sind fast 35 Mio. Menschen mehr als im Jahr 2020. Die Ausstellung gibt anschaulich Einblicke in die Lebenswirklichkeit von Menschen, die durch Krieg, Verfolgung oder Verlust der Lebensgrundlagen flüchten müssen.

20 Uhr Livemusik mit

Abbass Anour – RAP u. Poetry Slam aus dem Sudan.

Abbass Anour kritisierte im Sudan in den Liedertexten seiner Rap-Songs die Regierung und musste 2010 fliehen. Er spielte in der Vergangenheit in Ensembles von Bridges und tritt inzwischen mit eigenen Arrangements auf in englischer, französischer und arabischer Sprache.

Aktuell befindet sich der Sudan seit 2 Jahren im Bürgerkrieg, von den 48 Mio befinden sich derzeit ca. 9 Millionen auf der Flucht innerhalb des Land., 4 Mio flüchteten in Nachbarländer. Die UNO bezeichnet die Lage als „gegenwärtig größte humanitäre Katastrophe der Welt“.

Band Mahalla – Lieder aus Anatolien u. vorderer Orient/ Flucht u. Leben im Exil. Die Banda Mahalla um die Sängerin Zeynep interpretiert seit 2022 traditionelle Volkslieder aus den verschiedenen Kulturen Anatoliens und des Vorderen Orients. Neben kurdischen, armenischen und türkischen Stücken, wird auch arabisches, georgisches und persisches Liedgut in eigenen Bearbeitungen dargeboten. Das Repertoire umfasst Stücke, so vielfältig, wie die multikulturellen Realitäten in der Rhein-Main-Region. Einen besonderen Schwerpunkt bilden dabei Lieder, die von den politischen und sozialen Realitäten in den jeweiligen Ländern und Regionen aber auch von der Flucht und dem Leben im Exil berichten.

Die Linke Frankfurt

Eintritt frei. Wir freuen uns über Spenden für die Veranstaltung.

19 Uhr, Saalbau Gutleut, Rottweiler Str. 32

15. November Samstag

Suzanne Duchamp - Pionierin der Dada-Bewegung

„Die SCHIRN widmet der Pionierin der Dada-Bewegung Suzanne Duchamp (1889–1963) die weltweit erste, umfassende Einzelausstellung. Präsentiert wird das vielseitige, 50 Jahre umfassende Schaffen der Künstlerin, die in den 1910er und 1920er Jahren zur Entwicklung des Dadaismus beigetragen hat.“ (Info Schirn)

Wir sprechen auch über die ehemalige Dondorf-Druckerei – den Interims-Stand-

ort der Schirn – als Beispiel für die Frankfurter Industriegeschichte und aktuelle Auseinandersetzungen um die Nutzung von Gebäuden. KunstGesellschaft 15 Uhr, Schirn Kunsthalle in der ehem. Dondorf-Druckerei, Gabriel-Riesser-Weg 3

Ausstellung: „Rechter Terror in Hessen“

Premiere der Ausstellung mit den Kurator*innen der Ausstellung Sascha Schmidt und Yvonne Weyrauch
DGB Region Frankfurt-Rhein-Main und DGB Bildungswerk Hessen
17 Uhr, DGB-Haus, Wilhelm-Leuschner-Str. 69/77

16. November Sonntag

Wärmewende in Frankfurt

Matinee mit Alexis Passadakis, Attac Frankfurt. Business Crime Control und KunstGesellschaft in Kooperation mit Greenpeace Frankfurt Eintritt 5 / 1 €
11 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

17. November Montag

Film: Das Ungesagte

Viele Deutsche, die das Dritte Reich unterstützt hatten, schwiegen nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs über ihre Erlebnisse.

Innerhalb der Familien blieb das Thema oft unausgesprochen – ein gesellschaftliches Tabu. Die Befragungen basieren auf einem psychologischen Ansatz, um nachvollziehbar zu machen, welche Gedanken und Gefühle die Beteiligten damals bewegten und wie sie ihr eigenes Handeln heute beurteilen.

Entstanden ist ein vielschichtiger Einblick in das kollektive Unbewusste Deutschlands und die Mechanismen der jahrzehntelangen Verdrängung.

Die Gesprächspartner äußern sich offen, teils bewegt und mit widersprüchlichen Empfindungen. Ihre Schilderungen reichen von Verleugnung und unterdrückter Schuld bis hin zu persönlichen Traumata und tiefer Trauer. Zusätzlich kommen deutsch-jüdische Überlebende zu Wort, deren Perspektiven verdeutlichen, welche Erinnerungslücken und blinden Flecken bei ehemaligen Unterstützern des Regimes bis heute bestehen.

(Dokumentarfilm von Lothar Herzog und Patricia Hector, Deutschland 2025, 143 Min.)

Anschließend Podiumsdiskussion mit Dirk Belda, Historiker, Mitarbeiter Fritz Bauer Institut,

Werner Bohleber, Psychoanalytiker und Autor,

Katharina Rauschenberger, Historikerin, Mitarbeiterin Fritz Bauer Institut, Eva Schläfer, Journalistin FAZ

Moderation: Wolfgang Schmitt, Filmkritiker, Youtuber und Podcaster

19 Uhr, Mal Seh'n Kino, Adlerfluchtstr. 6

Frankfurter Info 23/2025, 8. November 2025

Herausgeber: Leben und Arbeiten im Gallus und Griesheim (LAGG) e.V.

Das Frankfurter Info erscheint vierzehntäglich.

Jahresabonnement: 32,35 Euro inkl. Porto

LAGG, IBAN: DE28 5019 0000 4302 1745 69

Frankfurter Volksbank, Verwendungszweck: Frankfurter Info

Druck und Versand: druckwerkstatt Rödelheim

Redaktions- und Bezugsadresse:

eMail: redaktion@frankfurter-info.org

Info-Telefon: Ulla Diekmann 069 - 26 91 06 08

Termine, Meldungen und Artikel bitte an die Redaktionsadresse.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 17. November 2025

Verantwortliche Redakteurin: U. Diekmann

Frankfurter Info online: www.frankfurter-info.org

TERMINE

19. November **Mittwoch**

Unerwünscht. Die westdeutsche Demokratie und die Verfolgten des NS-Regimes

Vortrag von Prof. Dr. Stefanie Schüler-Springorum

Es gab nach 1945 wahrscheinlich mehr Antisemitismus, Rassismus und Hass auf Homosexuelle als im Nationalsozialismus. Der Vortrag schildert die Erfahrungen von überlebenden Juden und Sinti und Roma, von ehemaligen Zwangsarbeitern und Homosexuellen in Westdeutschland in der Nachkriegszeit. Das gängige Bild von der gelungenen Demokratisierung der Bundesrepublik bekommt durch diese Geschichten einen Riss. Die Erfahrungen der ehemals Verfolgten zeigen, dass der Hass und die Ressentiments gegen sie tief im Denken der Menschen verankert waren und es zum Teil bis heute sind.

Fritz Bauer Institut

15 Uhr, Campus Westend, Hörsaalzentrum, Raum HZ 6

20. November **Donnerstag**

Frankfurter Friedensversammlung

Wir wollen unsere jüngsten Aktivitäten auswerten und die Planungen für die nächste Zeit beraten. Wir wollen auch die Aktivitäten bis zum Ostermarsch (am Ostermontag, 6. April 2026) diskutieren und planen. Friedens- und Zukunftswerkstatt 18 Uhr, DGB-Haus, Wilhelm-Leuschner-Str. 69/77

Film: Kein Land für Niemand

Abschottung eines Einwanderungslandes (Max Ahrens, Maik Lüdemann | DE 2025) 18.30 Uhr, Filmforum Höchst, Emmerich-Josef-Str. 46a

Fassbinder und der Antisemitismus

Versuch, Ressentiment und Kritik zu unterscheiden. Mit Dr. Karlheinz Braun und Prof. Reiner Diederich

In diesem Jahr wäre Rainer Werner Fassbinder 80 Jahre alt geworden. Vor 40 Jahren wurde die Aufführung seines Stücks „Der Müll, die Stadt und der Tod“ im Frankfurter Schauspiel durch eine Bühnenbesetzung von Mitgliedern der jüdischen Gemeinde verhindert. KunstGesellschaft in Kooperation mit dem Frankfurter Archiv der Revolte 19 Uhr, Café Rabe, Jordanstr. 3

Film: Das Urteil von Nürnberg

Zum 80. Jahrestag der Nürnberger Prozesse gegen die Kriegsverbrecher der deutschen Faschisten. Antifaschistische Filmreihe

Das Werk rückt die Juristenprozesse ins Zentrum. Nachdem die Hauptkriegsverbrecher bereits verurteilt waren, galt es nun zu klären, wie Intellektuelle dazu kamen, das Nazi-Regime zu stützen.

Der Film zeigt nicht nur die Schuld der Angeklagten, sondern fragt auch, wie eine ganze Gesellschaft Verbrechen zulassen konnte. Gleichzeitig thematisiert er die zerstörerische Wirkung des „Kalten Krieges“, der im Dienste einer kapitalistischen Nachkriegsordnung auf Milde gegenüber den Verbrechern drängte.

Präsentiert von SDS Frankfurt und anschließendem Filmgespräch.

19 Uhr, Campus Westend, IG-Farben-Haus, Raum IG 251

„Mein Onkel Heinrich Schulz wäre jetzt 101 Jahre alt“

antifa Erzählcafé, VVN-BdA Frankfurt Es war kurz vor dem sechsten Geburtstag von Jürgen Leinhos, als er von der Ermordung seines Onkels Heinrich erfuhr. Heinrich war gerade 20 Jahre alt geworden, nun gab es nur einen Abschiedsbrief für seine Eltern und Geschwister. Heinrichs Schicksal hat die Familie von Jürgen Leinhos in tiefe Trauer gestürzt und das weitere Leben sehr geprägt. In den folgenden Jahrzehnten trat die Erinnerung immer wieder in den Vordergrund, obwohl ein Gedenken an Heinrich in den wechselnden Phasen der Geschichte deutlich behindert wurde. 19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

21. November **Freitag**

Führung: Erinnerungsstätte Großmarkthalle

Von 1941 bis 1945 benutzte die Geheime Staatspolizei den Keller der Großmarkthalle als Sammelplatz für Jüdinnen und Juden, die deportiert werden sollten. Nahezu 10.000 Menschen wurden von hier aus mit Zügen gewaltsam in Ghettos, Konzentrations- und Vernichtungslager verschleppt und ermordet.

Auf diese Ereignisse und die Bedeutung des Ortes verweist die Erinnerungsstätte an der Großmarkthalle, die sich auf dem Gelände der Europäischen Zentralbank befindet und in Teilen öffentlich zugänglich ist.

auch am 03.12. - 16:00 Uhr und 19.12.

- 16:00 Uhr (auf englisch)

Anmeldung bis 5 Werktage vor dem gewünschten Termin:

erinnerungsstaette.jmf@stadt-frankfurt.de

16 Uhr, Besuchereingang der EZB, Sonnenmannstr. 20

22. November **Samstag**

Hexenwahn und Hexenverfolgung

Vortrag und Diskussion, anschl. Exkursion nach Aschaffenburg

Tausende Frauen wurden vor 500 Jahren auch in unserer Umgebung verfolgt und umgebracht. Wahn, Missgunst und Neid waren oft Ursachen für einen aufgebrachten Mob, der sich an den Justizmorden ergötzte. In Zeiten von empfundenen Krisen wurden immer wieder „Sündenböcke“ gesucht, denen Ängste aufgeladen werden konnten.

Ein Phänomen, das sich in der Geschichte wiederholt? Welche Frauen waren es, die damals als Hexen verfolgt und verurteilt wurden? In welcher Gesellschaftssituation konnte sich ein solcher Wahn entwickeln? Könnte das in unserer aufgeklärten Welt nochmals entstehen?

Exkursion mit dem Bus nach Aschaffenburg. Kosten: ca. 12,- € für die Führung, werden vor Ort eingesammelt.

Kurs 1804-52 Arbeit und Leben (DGB/VHS)

Anmeldung: vhs.frankfurt.de/de/portal#/search/detail/177443 oder tel. 069 212-71501

9 Uhr, DGB-Haus, Wilhelm-Leuschner-Str. 69

Schauplätze der Mobilitätswende

Stadtgang in Frankfurt: Diskurse,

Akteur*innen, Maßnahmen

Bei unserem Gang durch das Frankfurter Nord- und Westend wollen wir die zentralen Schauplätze der aktuellen Mobilitätswende besuchen und gemeinsam deren Nutzung und Wirkung beobachten. Wir zeichnen stadtpolitische Diskussionen beteiligter Akteur*innen (Radentscheid, Einzelhandel und Anwohnende) nach und stellen Forschungsergebnisse aus dem Frankfurt Lab for Social-Ecological Transformation of Urban Mobility (SET-Mobility) vor.

Eine Exkursion mit Monika Pentenrieder und Simon Werschköller und in Kooperation mit dem Institut für Humangeographie. Kostenfrei, Anmeldung erwünscht: mobilitaetsforschung@uni-frankfurt.de

13 - 16 Uhr, Merianplatz